

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 403.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Belegpreis für Halle u. Vororte 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M. — Druck- und Verlagskosten sind in dem Belegpreis (inkl. Postzuschlag) enthalten. — Druck- und Verlagskosten sind in dem Belegpreis (inkl. Postzuschlag) enthalten.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Schulstraße 87, Dinterhaus. Telefon 138. Adressen-Telephon 1372. Eing. Dr. Braunsaufer. Geschäftsleiter: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Sonntag, 29. August 1909.

Belegpreis für Halle u. Vororte 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M. — Druck- und Verlagskosten sind in dem Belegpreis (inkl. Postzuschlag) enthalten. — Druck- und Verlagskosten sind in dem Belegpreis (inkl. Postzuschlag) enthalten.

Geschäftsstelle in Berlin: Postamtstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die
Halle'sche Zeitung
für den Monat September
werden von allen Postämtern und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von
nur Mark 1.—
entgegengenommen.

»» Täglich zwei Ausgaben. ««
Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementpreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.
Halle a. S., im August 1909.

Verlag der Halle'schen Zeitung.
Geschäftsstelle:
Schulstraße 87 (Dinterhaus), Eingang Große Branntweinstraße.

Behring's-Nachpartien.

Unter dieser Ueberschrift stellt die in Berlin erscheinende „Internationale Rundschau für Wärderei, Skandologie“ folgende Bemerkungen an:
Es ist ja schon so manches darüber geschrieben worden, was alles getan und versucht wurde, um die jugendlichen Arbeiter, die Behring'sche für sozialdemokratische Ideen empfänglich zu machen. Es befehlen für die Behring'sche Vereine, Diskussionsflüsse, besondere Zeitungen wie die „Junge Garde“ bzw. „Die Arbeiter-Jugend“, worin das Behring'sche Wohlgefühl in bezug auf Verbesserung und Verhöhung des Gehalts getan wird. Stimmung wird darin gemacht gegen Vater und Reich, gegen Vaterlandsliebe und Achtung zum Lehrern und dessen Familie, daß man sich fragen wolle, wie das einmal enden soll. Man ist aber auch noch weiter gegangen, hat mehrere Tausende Mark für Flugblätter, speziell für die Behring'sche bearbeitet, ausgegeben, um so schon das Gemüt des noch in den kindersüßen stehenden Behring'schen zu vergiften und diesen für zukunftszeitliche Ideen empfänglich zu machen. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft, so sagt man sich, und so ist man denn noch einen Schritt weiter gegangen, um auf alle mögliche Art und Weise die Behring'schen in die Reihen der „Jungen Garde“ zu bekommen.
Man könnte in die Versuchung gelangen, anzunehmen, daß man sich einen solchen Witz erlaubt hätte, wenn man das Folgende liest, und doch ist es bittere Wahrheit. Der „Vorwärts“ veröffentlichte in seiner Ausgabe vom 14. August nämlich folgende Notizen:

Steglig, Seite, Sonnabend, Nachpartie der Jugendlichen. Treffpunkt abends 10 Uhr Restaurant Kaiser, Marksteinstr. 1. Die erwachsene Arbeiterklasse ist ebenfalls dazu eingeladen. Der Jugendausschuß.
Man sieht, die Seren, die sich nicht nachstehen machen, dafür aber: Der Jugendausschuß gehen, sind wahrhaft erforderlich in der Wahl ihrer Mittel, die Jugendlichen in ihre Reihe zu bekommen. Und gehts nicht am Tage, nun, weshalb denn nicht in der Dunkelheit der Nacht, wenn Vater und Mutter hübsch zu Bett gegangen. Dann geht der Herr Sohn und Fräulein Tochter, faum aus der Schule, zum Steidischen, um zumeist mit abzuleiden anderen woffungslosen Kindern Mondschein-Nachpartien unter wehrlicher Leitung des Jugendausschusses zu machen in den schönen Grunewald, von dem es ja so herrlich schön in dem Heide heißt, daß die ganze Führe Stißholz nur 'n Zäker seiht.
Also so weit sind wir schon! Es genügt nicht, daß am Sonntag nachmittags im Freien Spiele arrangiert werden oder man sich morgens mit ausgerubelten Körpern und frischem Geist zu einem fröhlichen Markspaziergang findet. Erst am Sonntag förmlich und geistig frisch mit dem Eltern und Geschwistern in der freien Natur zu genießen, kommen die nachdurstenden und durstigen Kinder früh morgens müde nach Hause, um sich schlafen zu legen, wenn Vater und Mutter aufstehen, — oder auch um den schönen Sonntag schlieflich zu verbringen.
Es ist wahrlich nicht zum Lachen, die Sache ist doch viel zu ernst; während die Eltern sich hübsch zur Ruhe legen, um am Sonntag vielleicht auch einige Stunden länger die so dringend benötigte Ruhe zu genießen, macht das jüngste Dreifach eine Nachpartie, sich vorher 10 Uhr abends in der Stammschneise mit anderen lieben Genossen und Genossinnen treffend, wo selbstredend noch etwas herunter geschmettert werden. O tempora, o mores!
Wie wir erfahren haben, soll die erste Nachpartie „Anberit befriedigend“ verlaufen sein, jedoch angenommen werden kann, daß diese neue Art Agitationsmittel in Zukunft allgemein in Anspruch genommen wird, um — den

Behring'schen nämlich — männlich wie weiblich, den Kopf zu verrehen.
Wir halten es für unsere Pflicht, nachdem von anderer Seite die verdiente Beleuchtung der Nachpartien der Jugendlichen noch nicht erfolgte, Stellung hierzu zu nehmen, aber auch alle Eltern und Meister zu warnen, ehe es zu spät ist. Es liegt uns nicht daran, den Faen weiter zu spinnen, um zu zeigen, wie bei solchen Nachpartien, Mondscheinfahrten zc. nach reichlichem Tanz und Spirituosengetränk die unüberlebte Jugend sich im Walde ergeht, — wir wollen auch nicht dem römischen Worte: Panem et circenses (Brot und Spiele) Einhalt tun, so lange es sich in Bahnen bewegt, die den Jugend förderlich sein kann, — nur Sandlungen wollen wir entgegenstellen, die jeder Vernunft Sohn sprechen, die der späteren Zeit zum Verberben werden können. —
Schon beginnt der Stegliger Fall Schule zu machen! Wie wir den neuerdings veröffentlichten Anträgen zum sozialdemokratischen Parteitag in Leipzig entnehmen, zedenkt man inbetreff Jugendorganisation noch ganz anders vorzugehen. Unter dieser Rubrik befindet sich ein Antrag Potsdam-Dixhauelnd: „Der Parteitag fordert die Genossen auf, mit größerer Energie und lebhafterem Eifer als bisher für die Jugendbewegung tätig zu sein, und mehr Mittel dafür flüssig zu machen.“
Nun, wir wollen für heute allen Eltern und Meistern nur das eine zurufen: Gebt auf Eure Kinder und Schutgeborenen acht, daß sie nicht durch Nachpartien veranfaulende Jugendorganisationen elend Schiffsbrud' leiden!

— Geben sich uns noch folgende Notiz ergänzen zur Auf dem Gebiete der Jugendbewegung wurde zu deren Leitung die „Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands“ eingesetzt, die aus je vier Vertretern des Parteivorstandes, der Generalkommission der Gewerkschaften und der Jugendlichen zusammengesetzt sind. In den einzelnen Orten wurden Jugendausschüsse in der gleichen Zusammenfassung gebildet, deren heute in 311 Orten bestehen. Das neugedruckte Jugendausgabe „Die Arbeiter-Jugend“ hat 28 000 Abonnenten. Im Frühjahr gab die Zentralstelle ein Flugblatt „An die schulenlose Jugend“ (1) heraus, wovon 197 000 Exemplare zum Versand kamen.

Die kommunale Besteuerung von Wild und Geflügel.

Ueber die Auslegung des § 13 des Zolltarifgesetzes von 1902, durch welchen die Aufhebung der kommunalen Besteuerung von Wild, Fleisch und Fleischwaren festgelegt wird, sind Zweifel entstanden, die zu einer Petition verschiedener Städte an den Reichstag geführt haben. Es handelt sich dabei um die Frage, ob Wild und Geflügel auch unter Fleisch und Fleischwaren zu verstehen sind. Wie wir hören, geht die Auffassung der Reichsregierung nach nachgehenden Erwägungen dahin, daß Wild und Geflügel nicht als Fleisch angesehen sind und daher auch nach dem 1. April 1910 zur kommunalen Besteuerung herangezogen werden dürfen. Diese Auffassung steht im Einklang mit den Bestimmungen im preussischen Kommunalabgabengesetz, das den Gemeinden die Neueinführung von Steuern auf Fleisch verbietet, die Einführung einer Wildpret- und Geflügelsteuer jedoch ausdrücklich erlaubt. Das preussische Erwerbsteuergesetz habe allerdings in einer Entscheidung vom Jahre 1901 Wildpret als Fleisch im Sinne der Vorschriften des Gesetzes vom Jahre 1885 über die kommunale Besteuerung von Lebensmitteln erklärt. Wenn trotzdem heute die Auffassung der Reichsregierung eine andere sei, so liege dem wohl der Gedanke zugrunde, daß man mit der Einführung des § 13 in das Zolltarifgesetz nur eine doppelte Besteuerung der Volkswirtschaft vermeiden wollte, während Wildpret und Geflügel als Luxusartikel angesehen seien, die im allgemeinen nur von den bestehenden Klassen konsumiert werden. Von preussischen Städten sind an der Frage besonders Potsdam, Wiesbaden, Marburg und Kassel interessiert. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß auch andere deutsche Städte, welche durch den Fortfall der Wild- und Geflügelsteuer am 1. April 1910 eine Einbuße an Steuern erleiden, wenigstens die Besteuerung von Wild und Geflügel beibehalten oder neu einführen.

Deutsches Reich.

* Die Auszahlung der erhöhten Offiziersgehälter. Mit dem 1. September d. J. werden die Zuschläge von der Gehälter an Offiziere, Unteroffiziere und Beamte der Armee beendet sein. Die Zuschläge sind bisher derartig erfolgt, daß möglichst alle Angehörigen ein und desselben Dienstgrades innerhalb eines Truppendienstes gleichgestellt wurden. Jetzt sind die Unteroffiziere und unteren Beamten, dem erst die oberen Beamten und Offiziere berücksichtigt worden. Bei manchen Dienststellen hatte der Paragraf des Besoldungsbienfalls für die Offiziere vgl. festsetzen soll, den Glauben erweckt, als ob die Auszahlung der Gehälter erst

nach einer solchen noch zu erwartenden Festsetzung erfolgen dürfte, trotzdem an einer anderen Stelle des Gesetzes und der zu ihm erlassenen Ausführungsbestimmungen ausdrücklich bestimmt ist, daß bei allen bereits vor dem 1. April 1906 zu Leutnants beförderten Offizieren der Erle des Monats als Besoldungsbienfalls gilt, von dem das Patent datiert ist. Diese Zweifel sind aber vor kurzen von maßgebender Stelle behoben worden, so daß in der Hauptache die Nachzahlung der Gehälter bereits erfolgen konnte.

* Personalnachrichten. Anstelle des verstorbenen Staatsrats v. Schäfer hat der Bundesrat den stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, württembergischen Reichsrat Dr. v. o n S ä b l e r zum nichtständigen Mitglied des Reichsbesoldungsausschusses für den Rest der bis zum 1. Oktober 1910 laufenden Amtsperiode gewählt. — Durch verschiedene Wähler geht die Mitteilung, daß der um den Ausbau der südwestdeutschen Kommunalverwaltung hochverdiente Oberbürgermeister von Wädtritz, Dr. Müll, erneut in den Dienst des südwestdeutschen Schutzbereiches zurücktreten werde. Diese Meldung ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, nicht zutreffend. Wie in der Entscheidung begriffene Kommune Staatsrat hat zwar den Oberbürgermeister Dr. Müll um Lebensamte des Bürgermeisterspostens in Staatsrat gebeten. Dr. Müll hat jedoch erwidert, daß er zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, diesem Wufe zu folgen.

* Ein geistlicher Prinz bei den Kaisermanövern. Wie nach der neuen politischen Konstellation vermutet, wird an den deutschen Kaisermanövern auch ein griechischer Prinz teilnehmen, nämlich Prinz Andreas von Griechenland. Bei dem von der „Wiener Allgemeinen Korrespondenz“ erwähnten Besuch des Königs Georg in Berlin handelt es sich einwilen nur um Geheime.

* Die Sonntagsruhebestimmungen. Wenn jüngst wieder Nachrichten von einem baldigen Abschluß der Arbeiten an der Umgestaltung der Sonntagsruhebestimmungen durch die Reichsregierung, so dürfte sie nach einer Erklärung der „N. N.“ eine Bestätigung kaum finden. Auf zwei Seiten waren in den letzten Jahren Änderungen der Sonntagsruhebestimmungen ins Auge gefaßt. Einmal sollten die Bundesratsvorschriften über die für die verschiedenen Gewerbegebiete ungleichen Sonntagsarbeiten abgeändert werden. Diesen Plan scheint man nach gründlicher Erwägung und Erörterung der Angelegenheit fallen gelassen zu haben. Es dürfte sich eben herausgestellt haben, daß die gemäßen Ausnahmen noch nötig sind. Der zweite Plan bezog sich auf die Veränderung der Sonntagsruhevorschriften für das Handelsgewerbe. Hier sind unangehörige Erhebungen veranfaßt, die zur Sammlung eines vollständigen Materials geführt haben. Ehe dieses durchgearbeitet und namentlich ebe die dabei zur Schilderung gelangten tatsächlichen Verhältnisse geprüft sein werden, werden noch mehrere Monate verfließen. Man wird deshalb anzunehmen darf tun, daß bezüglich dieses Planes eine Entscheidung in naher Zeit nicht gefaßt werden wird.

* Gutachten über das Ausschufamt für das Postwesen. Bekanntlich wurde bei der Beratung der Postgesetznovelle im Reichstage der Antrag auf Einführung eines Ausschufamtes für das Postwesen im Deutschen Reich gestellt, und bei der Berechnung von Sachverständigen durch die Postengesetzkommission gelegentlich der Frage einer gezielten Abhebung des Postwesens wurde eine entsprechende Abrechnung gleichfalls gemacht. Wie die „N. N.“ von unterrichteter Seite erfährt, ist ein sachverständiges Gutachten über die Frage und die sie beengenden Maßregeln zu erwarten. Die Postengesetzkommission wird nach ihrem Wiederzusammentritt sich mit der Angelegenheit eingehend befassen und dann ein Gutachten ausarbeiten.

* Ein Wort zur Zigarettensteuer. Angesichts der Bemerkungen liberaler und sozialdemokratischer Blätter, auch die Besteuerung der Zigaretten als ungerechte Belastung der ärmeren Klassen hinzuzufügen, sei an folgende Tatsache erinnert: Bei dem militärischen Aushebungsgesetz in Weigenstadt mußte ein außergewöhnlich hoher Prozentsatz der Stellungsplüchtigen wegen Hergelebens für untauglich erklärt werden. Nach ärztlicher Feststellung ist die Ursache des Uebels so großen Teil in übermäßigem Zigarettenkonsum zu suchen. In Ueberschüssen wurden von 243 Stellungsplüchtigen nur 53 aus gleichem Grunde für tauglich befunden. Wenn das übermäßige Zigarettenrauchen der Jugend etwas eingeschränkt wird, so ist das gewiß kein Schaden, im Gegenteil im Interesse der deutschen Wehrkraft hüßig einzuwirken.

* Ein bemerkenswerter Gedankensatz. Der liberale Steuerumrummel nicht nicht mehr. Die liberale Presse muß jetzt selbst zugeben, daß die von ihr ausposaunte Verteuerung infolge der neuen Steuern gar nicht eingetreten oder lediglich durch Spekulation veranlaßt wurde. So schreibt jetzt die „Volksst.“: „Auf unsere Anfragen über die gegenwärtigen Preisverhältnisse teilt die Konvention (der Rindfleischfabriken) folgendes mit: Die Preise vom Eintritt der Steuer werden erst noch festgelegt. Vorläufig laufen so viele billige Schliffe, daß damit der Bedarf bis zum Frühjahr 1910 gedeckt werden kann; alle jetzigen hohen Preise sind durch Spekulation hervorgerufen.“ Nun wissen wir wenigstens, was von dem Geschrei der liberalen Blätter zu halten ist.

* Ueber die Befreiung von Rentengeldern kleinen Umfangs aus Mitteln der Kredite zur Wohnungsfürsorge schreibt man uns: Die durch gemeinsamen Erlaß des Finanzministers und des Ministers für Landwirtschaft im

Jahre 1907 genehmigte Bildung von Arbeiterrenten-
gütern mit einer Mindestgröße von 1250 Akr erscheint
geeignet, auch zur Selbstversorgung einzelstehender Be-
amten auf Banatengut angewendet zu werden. Auf
diese Weise kann Beamten besonders in den östlichen Pro-
vinzen nicht nur die notwendige Unabhängigkeit in Bezug
auf ihre Wohnung gegeben werden, sondern es ist auch ein
dauerndes Verbleiben am Orte hierdurch vielfach zu er-
reichen. Aus diesem Grunde soll die Wohnungsfürsorge
für Beamte auch in dieser Weise ins Auge gefasst werden.
Die Durchführung dieses Versuches ist dabei in der Weise
gedacht, daß den Staatsbeamten, welche ein Rentenamt er-
werben wollen, hinter dem bis zur Höhe von 75 Proz. des
Wertes eingeräumten Rentenbankkredit ein weiteres Dar-
lehen aus den Mitteln der Kredite für Wohnungsfürsorge
bewilligt wird. Der nicht durch Hypothekendarlehen ge-
deckten Restbetrag hat der Beamte dann aus eigenen
Mitteln zu befreien. Im übrigen gelten dabei alle Be-
stimmungen, die für Rentenkaufbildung durch den Erlaß
vom Januar 1907 festgelegt sind.

* Zur Verfassungsfrage in Mecklenburg-Schwerin. Wie
aus sicherer Quelle verlautet, ist die Medlung ausländischer
Mittler, die Ritterschaft habe beschlossen, die Verfassungs-
schritte abzulehnen, durchaus falsch. Die Verhandlungen werden
noch in der nächsten Woche fortgesetzt, und man glaubt auf
beiden Seiten, durch Abänderung resp. Vervollständigung der
Regierungsvorlage zu einer Einigung zu kommen. Auch die
Mittlermeinung, daß die Ritterschaft die Steuern verweigern
wollen, ist erfunden. Die Verhandlungen unter den 18 Herren
sind vertraulich.

Ausland.

Frankreich. Die Pariser Morgenblätter melden aus
Koulon: Die gestern fortgesetzten Schießversuche
gegen den alten Panzer „Yeno“, die von dem Panzer
„Conde“ ausgeführt wurden, galten der Wirkung der
Geschosse auf den Panzer. Es zeigte sich, daß
die Wirkung auf die mittleren Panzer ganz bedeutend war.
Mehrere Granatplitzer drangen in das Innere des
Schiffes ein und riefen dort entsetzliche Verheerungen an.

Spanien und Marokko. Aus Madrid wird gemeldet
unterm 27. d. Mts.: Eine Gruppe von etwa 50 Mauren
griff gegen Abend das bei Alrba eingerichtete spanische
Lager an, wurde aber mit großen Verlusten zurückge-
schlagen. Die Spanier hatten einen Verwundeten. In-
folge der strengen Zensur traf die Nachricht erst heute ein.

Vom schwedischen Generalfreitag. Nach den Angaben des
Ministeriums des Innern beträgt die Zahl der Streitenden
zurzeit 255 068, sie hat seit dem 18. d. M. um 23 160 abge-
nimmt. In Stockholm hat sich die Zahl der Aus-
ländigen nur wenig vermehrt. Die öffentliche Meinung
wendet sich gegen eine Vermittlung der Regierung, solange
Vertragsbrecher am Streik teilnehmen. Die Ernte wird bei
schönem Wetter eingebracht. Der Landarbeiterstreik hat nicht
die geringe Bedeutung zu erlangen vermocht.

Türkei. Die Antwortnote der Porte auf die
kollektive Note der freilichigen Schut-
mächte ist am Donnerstagabend dem italienischen Bot-
schafter als dem Topen übergeben worden. Die Worte
verleihen, sie habe keine Kriegsabsichten gehabt und manche
Bedenke ihrer friedlichen Gesinnung gegeben. Sie habe
von Griechenland Verklarung verlangt, weil es
Eingriffe auf Kreta ausgeübt habe. Die meisten Antworten
der griechischen Regierung hätten zwar dem Verlangen
der Porte nicht ganz entprochen, seien aber als befriedigend
erachtet worden, weil Griechenland versichere, sich auf
Kreta nicht mehr einmischen zu wollen. Die Worte dankt
dann den Mächten für die Regelung des Finanzwissen-
schafts und stellt fest, daß das erzielte Ergebnis die Regelung
der Schwierigkeiten erleichtert werde und zwar in der
Weise, daß die Souveränitätsrechte der Türkei unange-

hastet bleiben. Ueber Mafekonien sagt die Note, die
Porte sei berechtigt, in voller Unabhängigkeit von
Griechenland die Beachtung des Vertrages von 1897 zu
verlangen, da durch die türkische Verfassung die durch den
Berliner Vertrag vorgesehenen Reformen überflüssig ge-
worden seien. — Freitag nachmittag traten die Vertreter
der Schutzmächte zu einer Beratung der türkischen Antwort-
note zusammen.

Marokko. Der Koggi traf am 27. August früh in Fez
ein, eingeschlossen in einem eisernen Käfig, der auf dem Rücken
eines Kamels besetzt war. Der Stroh schien gefast zu sein
und erweiterte die Spalten der zusammengelaufenen Menge.
Der Sultan unterzog seinen Gefangenen einem fünf Minuten
langen Verhör, worauf er ihn im Palais einsperrte ließ.

Die Berliner Fahrt des Zeppelin.

Wenn keine weiteren Zwischenfälle eintreten, wird
noch am heutigen Sonnabend Graf Zeppelin in seinem
Luftschiff vom Kaiser und der hauptstädtlichen Bevölkerung
in Berlin begrüßt werden. Die Kulturhistorische Bedeu-
tung der Zeppelinfahrt Lebensarbeit ist so oft dargelegt
und gefeiert worden, daß es überflüssig ist, bei diesem An-
laß darauf zurückzukommen. Der kühne Erfinder der Luft-
schiffahrt ist nicht nur, sondern der Menschheit zählt und daß
die Geschichte ihm einst einen Platz unter den Ersten an-
weisen wird. Noch aber gehört er glücklicherweise nicht der
Geschichte an, noch wirkt und arbeitet er trotz seiner siebenzig
Jahre in ungezügelter Kraft und weiß jeder Erfindung
immer vollkommener Gestalt zu sein. Dafür, daß Graf
Zeppelin in der Lage ist, sein Luftschiff dem Kaiser und
der hauptstädtlichen Bevölkerung vorzuführen, hat er und
haben wir allen Anlaß, dem Gedächtnis dankbar zu sein. Er,
weil ihm das gewöhnliche Los der Erfinder und der
Genies, erst bei der Nachwelt Anerkennung zu finden, er-
spart blieb, weil wir in ihm ein lebendes Beispiel zur
Nachahmung besitzen. Wie die Nation über die Arbeit
des Grafen denkt, weiß er. Er braucht sich dabei ja glück-
licherweise nicht an Worte zu halten, der Sturm der Be-
geisterung, mit dem die Nation im Handumdrehen nach dem
Anblick von Entwürfen jedes Millionen Mark aufbrachte,
um sein Lebenswerk zu sichern, hat ihm mehr als die
schönsten Worte gesagt, wie er von den Mitbewerbern in
seiner Nation bewertet wird. Er ist ein Volksheld
im besten Sinne des Wortes geworden und wird
als solcher auch in Berlin gefeiert werden. Wir aber sollen uns immer vor Augen halten,
daß es ein Glück für die Nation ist, einen solchen Mann zu
besitzen. Große Männer werden nicht dazwischen geboren,
nur selten erheben sie in der Geschichte. Sind sie aber da,
dann wirken sie durch ihr Beispiel besser als alle Be-
lehrung. Der lächerliche Charakter des Grafen, mit dem er
alle Schwierigkeiten seines Lebenswerkes überwand, wird
nicht bloß zur Erinnerung reizen, er wird in der Nation ein
Beispiel des Grafen Zeppelin wieder lernen, daß es eines
echten deutschen Mannes Sache ist, nicht bloß für sich und
seine nächsten, sondern auch für das Vaterland zu wirken.
Der Nation, über die wir geboren sind, sollen wir unsere
Liebe erhalten und unsere Talente widmen. Begrüßen wir
den Grafen Zeppelin in jeder Stimmung, zu ehren
wir ihn selbst und uns nicht minder!

Auch das „Militärwochenblatt“ widmet im journalisti-
schen Teil dem Grafen Zeppelin einen längeren Su-
dtagsartikel, der folgenbermaßen schließt: So
danken wir dem Grafen Zeppelin, daß Deutschland am
Ende des ersten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts im
Reigen der Kulturgeschichte, als des neuesten, zukunftsreichen
Zweiges der Vorkultur steht. Möge uns der ehr-
würdige Vorkämpfer noch lange erhalten bleiben. Ein
Gruß dem Grafen Zeppelin!

Die Fahrt bis Nürnberg.
Die so erfolgversprechend begonnene Fahrt des Luftschiffes
nach Berlin hat in ihrem Fortgang leider mehrfache Ein-
schränkungen erlitten. Die nach dem Raffieren von Altm eingo-
retene kleine Gasbarie war, nachdem der „Zeppelin III“ bei
Heim, umweil Gungenhausen, vor Anker gegangen war, bald
hoben; bei Nürnberg aber mußte, wie bekannt, wegen
Ueberbruchs abermals eine Zwischenlandung erfolgen.
Ueber die Landung und den Aufenthalt in Nürnberg verzeihen
wir noch in weiterer Ausführung unserer Meldungen von heute
früh die folgenden Nachrichten.

In Nürnberg.

Um 4 Uhr 15 Minuten nachmittags ist der „Zeppelin III“
auf dem Dugendeich glatt gelandet. Der unter-
wütlige mehrstündige Aufenthalt in Effenen war von dem In-
genieur des Luftschiffes benutzt worden, um eine genaue In-
sufung der Motoren und Propeller vorzunehmen, und dabei
sich herausgestellt, daß ein Propeller schadhaft geworden und
ein Zylinder eines Motors geplatzt war. Der
peller wurde durch einen Neupropeller ersetzt und dann die
Weiterfahrt kurz nach 2 Uhr mit einem Motor angetreten.
Infolgedessen betrug die Fahrzeit bis Nürnberg nur 20 Kilometer
in der Stunde. Trotz alledem manövrierte „Ze-
ppelin III“, als er sich über Nürnberg bewegte, vor-
züglich und ließ sich in elegantem Bogen halten,
auf den Dugendeich, der in Aussicht genommen war,
Landungsstelle, nieder, wo 120 Soldaten des 14. bayerischen
Infanterie-Regiments die Bezeichnung vornehmten. Eine viel-
fachen Besichtigung der hiesigen Bevölkerung hat seinen
Aufsicht und bei der Landung mit hundertfünfund-
fünfzig Mann die Mitte des Landungsplatzes einge-
nommen. Als der „Zeppelin III“ die Mitte des Landungsplatzes erreicht
hätte, durchbrach das Publikum die von Schut-
mannschaft und Militär gebildete Sperre
von allen Seiten und führte unter fortwährendem Begeisterungs-
ausdrücken nach der Stelle, wo das Fahrzeug niedergegangen
war. Die Besichtigung des Luftschiffes, der Besichtigung
mitteln der riesigen Menschenmenge, ging die Landung ein,
stündig glatt fortan, wie das Luftschiff überhaupt nicht
den Eindruck machte, als ob es Schaden genommen hätte. Sonst
man beobachten konnte, vollzog sich die Landung ohne alle Ge-
fahr für die großen Massen des Publikums, nur für das Luftschiff
sich allerdings nur wenig nach dem Landungsplatz hin,
für den die dichtgedrängten Menschenmassen ein ernstes Hindernis
nicht vorgekommen ist. Als die Bezeichnung des imponanten
Fahrzeuges erfolgt war, begab sich Graf Zeppelin junior
in einem Automobil in den „Wirtenerberger Hof“ und war auf
dem Wege Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeiten. Regierungs-
präsident von Braun sprach ihm seine warmen Glückwünsche aus. Der
Graf antwortete sofort auf seinen Gruß, den Grafen Zeppelin, den
Wirtenerberger Hof mit der Mitteilung, daß er
Erwartung für den besten Motor bereits unterwegs seien und
noch im Laufe des Abends eintreffen würden, so daß nach Be-
nahme der Ausbesserungsarbeiten noch im Laufe der Nacht die
Weiterfahrt angetreten werden solle.

Von anderer Seite wird uns über die Stimmung in
Nürnberg gemeldet. Schon vom frühen Morgen an
hat die Bevölkerung hinaus nach dem Dugendeich
geilert. Von 9 1/2 Uhr ab umfing eine nach vielen Tausenden
zählende, stetig anwachsende Volksmenge die große Waldwiese
südlich des Landungsplatzes für „Zeppelin III“ hergeichtet und
durch Teile und Schuttmannschaften abgeperrt worden war. Um
11 1/2 Uhr die Nachricht bereichte, das Luftschiff habe
den Dugendeich passiert, und sich dem Landungsplatz hin,
für den die dichtgedrängten Menschenmassen ein ernstes Hindernis
nicht vorgekommen ist. Als die Bezeichnung des imponanten
Fahrzeuges erfolgt war, begab sich Graf Zeppelin junior
in einem Automobil in den „Wirtenerberger Hof“ und war auf
dem Wege Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeiten. Regierungs-
präsident von Braun sprach ihm seine warmen Glückwünsche aus. Der
Graf antwortete sofort auf seinen Gruß, den Grafen Zeppelin, den
Wirtenerberger Hof mit der Mitteilung, daß er
Erwartung für den besten Motor bereits unterwegs seien und
noch im Laufe des Abends eintreffen würden, so daß nach Be-
nahme der Ausbesserungsarbeiten noch im Laufe der Nacht die
Weiterfahrt angetreten werden solle.

Das Hornfeld.

(Nachdruck verboten.)
Stimme von Betty Wittweger (Hildburghausen).

Es kam manchmal so über ihn, daß er es nicht mehr
ertragen konnte in dem engen Zimmerchen neben dem
kleinen Laden. Der Duft von Salzherzen, Seife, Käse
und Petroleum schien sich dann immer auf seine Brust zu
legen, ihm am freien Atmen zu hindern. In solchen
Augenblicken hatte ihn jedesmal eine heisse aufgedröhrene
Schweiß nach dem frischen Geruch aufsteigender
Erde, nach dem Nüstern eines Pferdes aufsteigenden
Nagel. Der seine Pantoffel tauchte ihm ein weites
Hornfeld vor. Die goldgelben Halme wogen sich im
Vorgewind, und gelbe, rote und blaue Blumen säumten
den Rand des Feldes. So hatte er es einst gekannt, zwischen
solcher Pracht war er aufgewachsen. Sobald er dazu im-
stande war, hatte er selbst hinterm Pflug gehen und ihn
lenken dürfen, und noch früher, als seiner Junge, hatte er
sich schon durch Aehrenlesen an der Ernte beteiligt. Der
Vater hatte seine Freude dran, daß sein Einziger sich an-
ständig zur Arbeit zeigte. Nur das Sein überließ er ihm
nicht.

„Dazu gehört Bedacht und Ruhe, Jung!“, so meinte
er. „Du müßt erst was älter werden. Wenn du vom
Militär heimkommst, nachher wollen wir wieder drüber
reden.“

Wenn der Vater die Stille ansahnte, um im Wald eine
Fahre Holz zu holen, dann nahm er ihn jedesmal mit, und
war man am Ziel, dann stand der Vater auf dem Wagen
und er durfte ihm Schritt auf Schritt zureichen, und bei der
Geimfahrt sah er oben auf, ein bisschen hart, aber es war
doch herrlich! Es roch so schön nach Gras und Fichten-
nadeln, und es war so still ringsum, so friedlich. Und wenn
die Sonne am Himmel stand, dann tanzten lauter goldene
Punkte auf dem grünen Moossteppich und...

„Ring — kling — kling.“ Gottlieb Wäber fuhr in
die Höhe, und es fiel ihm immer aufs Herz, daß er nicht
im Wald war, daß es nicht nach Gras und Fichtennadeln
duftete. Er sah in der dumpfen Stoffluft, und durch die
Redentür kam heisse, stickige Straßenluft herein. Ein
Knecht stand daneben und forderte für zehn Pfennige
Salat, einen Eier Petroleum, und ein halbes Pfund
Salz. Mechanisch gab er das Verlannte, und das Kind

ging seiner Wege. Dann kamen seine eigenen heim, zwei
Mädchen und ein Junge. Sie waren auf dem nächsten
Spielplatz gewesen, die armen Wäber. Große Scholung
war dort auch nicht zu finden. Grau und weiß hing bei
der anhaltenden Hitze des Staub an den Wänden und
Erträgen. Aber nun konnte er endlich auch ein wenig
loft — Gott sei Dank! Die Dora wußte im Laden Be-
scheid und war imstande, den Vater zu vertreten. Und hier
der Notfall war Mutter da. Die sie sich zwar nicht gerne
füßen; sie betrieb ein kleines Puzgeschäpft auf der anderen
Seite des jetmalen Flurs.

Das schlafrige Mädel, ein mageres Geschöpf mit fröh-
lichen, unfriedlichen Zügen, zog ein schiefes Gesicht! Sie
hatte gar keine Lust, im Laden zu bleiben; drüben bei
Mutter war's viel amüsanter, aber sie wagte doch keinen
Widerpruch. Gottlieb Wäber zog seinen Ausgehrock an,
nahm Milge und Stroh und ging, ohne Ziel, wie er immer
pflegte, wenn er sich mal losmachen konnte. Es kam nicht
oft dazu; so klein das Geschäft war, machte es doch Arbeit
genug, und am Abend gab's die Schreibeereien zu erledigen.
Waren abzuwiegen und dergleichen. Rene hatte reichlich zu
tun mit dem Puzgeschäpft und dem Haushalt. Sie war
eine fleißige, geschickte Frau, das mußte er ihr lassen.
Aber es war ein freudloses Schaffen, und er hörte nie ein
liebevolles Wort von ihr. Unzufrieden mit ihrem Los,
schalt und zankte sie bei jeder Gelegenheit, und da er selbst
eine friedliebende Natur war, ließ er die Ausbrüche ihres
heftigen Temperaments ruhig über sich ergehen. Ihrer
Mundfertigkeit war er mit immer schwerfälliger Natur doch
nicht gewöhnt. Die Kinder, die der Mutter wie aus den
Augen geschüttelt waren, gingen viel mehr an ihr wie am
Vater. Sie waren ihm so wehensfremd mit ihrer über-
legenen lärmenden Art, in der sie von der Mutter noch be-
stärkt wurden. So fand er allein innerhalb der Familie.
Nichts verband ihn mit dieser Frau, mit diesen Kindern.
Das empfand er wieder recht, als er jetzt durch die Straßen
schritt, froh, die eigenen vier Wände hinter sich zu wissen,
trotzdem er diese Straßen habs und nicht mehr begreifen
konnte, daß ihn Berlin imponierte hatte.

Wie glücklich hatte er sich als Soldat gefühlt, be-
sonders als Purche die seine guten Gaubmanns. Und als
er merkte, daß die hübsche, hinfle Jungfer der andäuen
Freuen sich ihm zuneigte, da erlösch er sich als der be-
neidenswerteste der Menschen. Nur einen vorübergehenden
Schatten der blöhlige Tod des Vaters — die Mutter

hatte er schon in der Kindheit verloren — auf diese jahre
Zeit. So sehr er aber an ihm geblieben hatte, die muntere
Rene brachte ihn bald über die Trauer weg. Sie war
damals schon seine Braut und ihrem Einfluß gelang es
leicht, ihn vom Verlust des väterlichen Vermögens zu bewegen.
Mit dem kleinen Kapital konnte man nach besonderer
Dienstzeit einen Laden aufmachen; denn von Berlin wußte
sie, daß es das natürlich; die Augen gingen ihm erst auf, als
er zu spät war, als er die Heimat, die eigene Scholle auf-
gegeben, um in Berlin Geringe zu verkaufen. Das Ge-
schäft ging wohl leidlich, man hatte gerade kein Aus-
kommen, aber mit der bitteren Erkenntnis, daß die Lage
offenbar nur seine paar Tausend im Auge gehabt, als sie
die Seine wurde, erwarde in ihm die heisse Sehnsucht nach
dem, was er verlassen hatte, und sie blieb nach und nach
vergiftete sein Dasein. Umgeben von Wärme und Liebe hätte
er die Großstadt vielleicht ertragen; so aber, an der Stelle
dieses kalten Weibes, das ganz in der Sorge um den All-
aufgang, hatte er sie, glaubte sie zu lassen, weil er sich
gehoben wollte, daß sein Satz eigentlich der Frau galt, weil
ihm das Leben verlor. Die Sehnsucht nach „auswärts“
nach Weibheim, wuchs von Jahr zu Jahr. Er hätte sich
ermöglichen können, sein Heimdorf einmal aufzusuchen,
aber was hätte das für einen Wert gehabt? Im letzten
Sommer natürlich dagegen. Er hatte trotzdem in dem
Sommer ernstlich daran gedacht und zu ihr gesagt: „Ich
möchte gern einmal wieder nachhause.“

„Nachhause?“ hatte sie erstaunt gefragt. „Ach, so
meinst nach Weibheim? Wäh! nicht, was du dort zu suchen
hättest. Du hast doch keinen Menschen mehr dort, der dich
etwas angeht.“

„Aber, es lebt noch eine Schwester meiner Mutter,
die —“
„Gibt du vielleicht von ihr was zu erben?“
„Nein, kein, sie hat Kinder und Enkel, aber —“
„No, dann laß es man, dann war's ja schab“
Geld.“

Da ließ er's. Es war vielleicht auch besser so. Er
fürchtete sich bei der Sehnsucht davor, das wiederzusehen
was ihm so föhlich dünkte. Er hätte es ja doch wieder
verlassen müssen. Nach der Geburt des ersten Kindes hatte
er einen Verzicht gemacht, Rene zur Ueberlieferung nach
Weibheim zu bewegen. Schon damals fühlte er, daß er
nichts in Berlin würde Wurzel schlagen können.

... die Bespannung des Luftschiffs. Als nach 7 Uhr bemerkte sich die Anstriche des „Zepellin III“ ...
Zepellin III ...
 ...

Weißenfels a. W. ...
 ...

Heber ...
 ...

Heber den Motordefekt,
 der die Wissenschaften in Nürnberg ...
 ...

Heber die Weiterfahrt des Luftschiffes
 hatten wir bereits in unserer heutigen ...
 ...

Potsdam, 28. August. Der Kronprinz ...
 ...

Graf Zepellin in Wittenberg.
 Gestern nachmittag um 1 Uhr 35 Min. ...
 ...

Nürnberg, 28. August. „Zepellin III“ ...
 ...

Die Luftschiffahrt.

Der an den Bundesrat gerichtete ...
 ...

Bayreuth, 28. August. Oberingenieur Dürr ...
 ...

Der Verhörsaal ...
 ...

Potsdam, 28. August. Der „Zepellin III“ ...
 ...

Die Flieger-Wettbewerb in Keims. Die Berliner ...
 ...

...
 ...

Flauen, 28. August. Dem „Zepellin III“ ...
 ...

Personalnachrichten.
 ...

Flauen, 28. August. Dem „Zepellin III“ ...
 ...

Glaubensamt.
 ...

Flauen, 28. August. Dem „Zepellin III“ ...
 ...

Halle (Süd). ...

...
 ...

Halle (Nord). ...

Rheinisches Maschinbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chausseebau.
 ...

Jetzt nach beendeter Inventur

— um für die neuangehenden Waren Platz zu schaffen, —

sind die Preise in allen Lägern bedeutend herabgesetzt.

| | | | |
|---|--|---|--|
| 80 bessere Modell-, Jacken- u. gen. Tailien-Kleider Wert bis 185.— M. | 16 ⁵⁰ M. 25 ⁰⁰ M. bis 35 ⁰⁰ M. | 85 moderne praktische Staub- u. Regenmäntel sämtlich gutisend aus guten Stoffen | 3 ⁷⁵ M. 6 ⁰⁰ M. 9 ⁰⁰ M. jetzt nur |
| 35 lange schwarze Kostümröcke Wert bis 36.— M. | 7 ⁵⁰ M. 9 ⁵⁰ M. 13 ⁵⁰ M. | 75 Kinderkleider in vielen Grössen aus Flanell u. Waschtoufen | jetzt nur 1 ⁷⁵ M. 2 ⁵⁰ M. 3 ⁰⁰ M. |
| 75 fussfreie praktische Kostümröcke Wert bis 24.— M. | 3 ⁷⁵ M. 5 ⁵⁰ M. 8 ⁵⁰ M. | 80 Kassenkittel aus praktischen Stoffen und reizenden Borduren | jetzt nur 95 Pf. 1 ²⁵ M. 1 ⁷⁵ M. |
| 100 helle u. dunkle Waschblusen aus Leinen u. Zephyr | jetzt nur 1 ²⁵ M. 1 ⁷⁵ M. 2 ³⁵ M. | 225 Korsetts aus prima Satin-Drell mit Spiralfedern | jetzt nur 95 Pf. 1 ²⁵ M. 1 ⁷⁵ M. |

In allen Abteilungen sind die zurückgesetzten Waren extra ausgelegt.

Die früheren Preise sind neben den Ausverkaufspreisen deutlich vermerkt.

Die Preisermässigungen sind ganz enorm.

Hönicke, am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Dr. phil. Paul Herrmann,
Öffentliches chemisches Laboratorium.
Spezial-Laboratorium für chemisch-technische Analysen u. Gutachten:
Kohlen-Untersuchungen (Kalorimetrische Heizwert-Bestimmung);
Wasser-Untersuchungen (Trinkwasser, Kesselwasser, Abwasser);
Oele, Metalle, Erze, Rohstoffe und Produkte der Technik.
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 34. Fernsprecher 2205.

BERLIN W. 57, Zietenstr. 22
Dir. Dr. Fischersche Vorbereitungsanstalt
1898 sticht, konnte für alle Mittel- und Schullehrer, auch für Vorberufung von Doms.
Unterr., Disziplin, Tisch, Wohnung, vorzüglich empfehlen von den höchsten
Kreisen. **Unabertroffene Erfolge.** 1908 bestand 25 Abitur, 122 Fährn,
3 Sekund., 17 Prim., 24 Einjahr, 12 für höhere Schulklassen; in 20 Jahren
2361 Zöglinge, darunter in 5 Jahren 24 Doms.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des Winterhalbs: 12. Oktober. Reifezeugnis der
Landwirtschaftsschule (VI-I, nur Französl.; i. d. Michaelistloffen
IV-I beginnt neuer Kurs.) u. Realabtlg. (Franz. u. Engl.): Be-
rechtigung zum einj.-freiwill. Dienst. Landwirtschaftl. Schule
(ohne fremde Sprachen) Kl. 3-1 mit je halbj. Kurklus. — Abgangsprüf-
an allen Höfen, Offern u. Wirt. Weit. Ausf. d. Dr. Prof. Dr. Kropf.

Börsen-Interessenten!

Unter Leitung eines berühmten Sachmannes, Disponent eines
bedeutenden Bankhauses, ist bei augenblicklicher Situation
viel Geld mit begrenzten Mitteln zu verdienen
an einem Papier der Berliner Börse
durch Ausnutzung hervorragender Information. Nur solche
Spekulationen, welche gegen mäßige Gewinnbeteiligung bei
meinem Risiko die Gewinne durchzuführen wollen, mögen Zu-
sicherung unter Zuhilfenahme fernestehender Disposition sofort
richten unter E. L. 2750 an das Annoncenbureau
Berlin S. 14, Prinzenstraße 41. [2528]

„Unentbehrlich“

für jeden Kapitalisten und Börsen-Interessenten
ist die im siebensten Jahrgange erscheinende
Börsen-Wacht. [2741]
Hochinteressante Leitartikel! Briefkasten mit lehrreichen, sach-
gemässen Auskünften! Man verlange Probenummern gratis und
franko bei der Expedition Berlin W. 8, Charlottenstr. 55 k.

Eingemachtes verdirbt

sehr leicht, wenn die Gefässe nicht
penitlich sauber sind. Ein sehr ein-
faches Mittel, dieselben keimfrei
zu erhalten, ist das Auspülen mit
Automers-Wasser (1 Eßlöffel
voll Automers auf 5 Liter
Wasser). In so gereinigten Ge-
fässen halten sich Fruchtstücke
und eingemachte Früchte tadellos.

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.
Zier- und Viehärzte 12.
Kostenlos Aufnahme bereitwilliger Tiere täglich 8-12 u.
6-7 Uhr. — Auf Wunsch Tötung à 1 A. für Inhabermittelte kostenlos.
Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S., Telephon 158.

Automobil-Verkehrs-Institut

nur Dersfelderstraße 100, Tel. 2635.

Vermietung von Reise- und Zugwagen zu allen Gelegenheiten,
auf telefonischen Anruf sofort zur Stelle.

Tag- und Nacht-Betrieb.

Sorgfältige Führung. Solide Preise.

Wilhelm Lippert,

ältestes und grösstes Möbel-Transport-Geschäft am Platze,

— Fleischerstr. 17 — Fernruf 632 —

empfiehlt sich zu

Umzügen aller Art.

Feinste Referenzen. Trockene helle Lagerräume.

Gummi-Absätze
stets groß. Lager.
und Reispigrit.
E. Hertzscher, Tel. 1694.

Ziehung 21., 22. u. 23. September
in Strassburg i. Eis.
Geld-Lotterie
zur Ausschüttung d. Hehlwalsburg
32000 Lose, 8982 Goldgewinne.
Bar ohne Abzug zahlbar im
Gesamtbetrage von Mark
380000
Hauptgewinne:
60000
50000
40000
30000
20000
10000
etc. etc.
Lose à 3 M. 30 Pfennig extra.
Zu haben bei den Königl. Lotter-
einsammlern und sonstigen Lose-
Verkaufsstellen. General-Debit:
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich
preussischer Lotterie-Einsammler,
G. m. b. H. Berlin, Königsplatz 2.

Bestes deutsches Gummiwand
für Strumpfbänder kauft man bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

JUST-WOLFRAM-LAMPE
70%
stromsparende
Glühlampe.
Man verlange bei allen
Elektrizitätswerken, Gross-
händlern und Installateuren
ausdrücklich die
Wolfram-Lampe
der
Wolfram Lampen A. G. Augsburg
Vorzüglich ausbrennende Lampen werden ersetzt!

2294]



Künstliche Zähne,

Plomben, Stützähne, Reparaturen etc.
Spezialität: [3857]
Schmerzloses Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm

Jetzt
Neue Promenade 16 I, Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telephon 3483.

Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine Spezial-Abteilung für
Reinigung von Herren-Garderobe
mache ich besonders aufmerksam.

6 Läden am Platze.

Fernsprecher 1248 und 1252.



MEY'S Stoffwäsche
der Königl. Maj. Kammer Hoflieferant
MEY & EDLICH LEIPZIG PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu
von Leinwandwäsche unterscheiden.

Vorrätig in Halle a. S. bei: Hugo Winkler, Schmeerstr. 8,
Albin Henze, Schmeerstr. 24, Karl Pritschow, Bornburgerstr. 28,
Paul Einsaer, Moraburgerstr. 5, Gust. Hildebrand, Leipzigerstr. 65,
Wilhelm Schwarz, Leipzigerstr. 19, C. Obstfelder, Alter Markt 24,
F. Müller, Leipzigerstrasse 29, Th. Loebeling, Schmeerstrasse 15,
Th. Leistenschneider, Moritzwinger 2, Carl Rebe, Bannische-
strasse 8, Rich. Wagner, Königstr. 5, Otto Böttcher, Landwehr-
strasse 16; — in Giechichenstein bei Wilhelm Freitag; —
in Schkeuditz bei Carl Diesel und H. Renner.

Man höre sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen
Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch
unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und strecke
beim Kauf ausser Achtlich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Dr. Karl Hildebrandt, vereidigter Handelschemiker.

Öffentliches Laboratorium für chemische und mikroskop. Untersuchungen,
Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 23. — Telephon 8046.
[3770]

Str. 3 Beifragen.

Gedenktage.

29. August.

- 1823. Der Ritter Ulrich von Gütten gestorben.
- 1826. Vernichtung des ungarischen Heeres durch die Türken bei Mohacs.
- 1832. Der englische Philosoph John Locke geboren.
- 1786. Beginn des Siebenjährigen Krieges.
- 1862. Der belgische Dichter Maurice Maeterlinck geboren.
- 1877. Der Prophet der Mormonen, Brigham Young, gestorben.

Tagespruch: Halt! allezeit offen die Ohren,
Halt! allezeit geschlossen den Mund,
So wird dir der andere Tagheit,
Den andern die deine nicht fund.
Fliegende Blätter.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 28. August.

Graf Zepelin in Halle.

Auf seiner Fahrt von Stuttgart nach Witterfeld traf gestern abend Graf Zepelin hier in Halle ein. Wir haben bereits heute früh über die jubelnde Begeisterung gesprochen, mit der Graf Zepelin hier auf dem Halle'schen Bahnhofe begrüßt wurde. Zu dem Schnellzug, der gegen 14 1/2 Uhr hier von Stuttgart eintraf, hatte sich eine große Schar begeisteter Zepelinverehrer auf dem Bahnhofe eingefunden. Die Nachricht von der Ankunft des Grafen Zepelin hatte sich auf privatem Wege verbreitet, war aber doch ziemlich schnell bekannt geworden. Als der Schnellzug mit dem Grafen eintraf, hatte der Bahnhof wieder von den vielenhundert Hochrufen der immer mehr angefüllten Menge. Das Abteil des Grafen Zepelin war bald gefunden, und als man des großen Zepelin endlich am Fenster begrüßen konnte, erreichte der Jubel und die freudige Begeisterung den Höhepunkt. Dankens hand der Graf am Fenster er hatte seine Mühe abgenommen. Der Herr Oberpräsident von Hegel, Eggellens, begrüßte den Grafen mit ehrenden und herzlichsten Worten. Er gedachte der Bedeutung der Berliner Fahrt und sprach die besten Wünsche für ein schönes Gelingen am heutigen Tage aus. Ein lautes und von dem Jubel der Menge aufgenommenes *Gloria* zeigte dem Grafen Zepelin, wie freudig und innig man hier in Sachsen und in Halle an seinen Erfolgen Anteil nimmt, und wie man sich der Bedeutung seiner Erfindung und der durch ihn geschaffenen Vorherrschafft Deutschlands auf dem Gebiete der Luftschiffahrt bewußt ist. Der herzliche Dank und die Begeisterung seiner Verehrer hier in Halle machte dem Grafen Zepelin augenscheinlich recht große Freude. Blumen wurden dem Grafen überreicht, kausende Abschiedsrufe und das deutsche Lied „Deutschland, Deutschland über alles!“ begleiteten den Zug aus der Bahnhofshalle hinaus. Wie wir hören, ist Frau Dr. Gocht, die Gemahlin des Vorstehenden von unserem Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftschiffahrt, in Gesellschaft des Grafen nach Witterfeld mitgefahren.

Diese Nacht über wohnten, wie uns mitgeteilt wird, Eggellens von Hegel und Herr Regierungspräsident von Eifenhardt-Rothe hier in Halle im „Grand Hotel Verge's“. Heute früh bekamen die beiden Herren ein Telegramm aus Witterfeld vom Grafen Zepelin, das sie bat, nach Witterfeld zu kommen, weil das Eintreffen des Luftschiffes in Witterfeld am Morgen zu erwarten sei. Von Witterfeld war auch schon ein Automobil des Grafen Zepelin eingetroffen, das die beiden Herren abholen sollte. Offenbar hat Graf Zepelin heute in den ersten Morgenstunden die Nachricht bekommen, daß sein Luftschiff um 14 1/2 Uhr von Nürnberg abgegangen sei und er hatte daher angenommen, daß das Luftschiff mit möglichster Be-

schleunigung in Witterfeld eintreffen würde. Von den ungünstigen Winden und der kurzen Fahrt zurück nach Bayreuth hatte eben Graf Zepelin noch keine Nachricht.

Mit Rücksicht auf die bestimmt erwartete Landung des „Zepelin III“ in Witterfeld fiel der Unterricht in unseren höheren Schulen heute aus, damit den Schülern Gelegenheit gegeben würde, den großen Erfinder und den Aufstieg seines dritten Luftschiffes zu sehen. Die Oberrealschule der Französischen Stiftungen setzte einen Teil des Unterrichtes bereits gestern aus, und eine höhere Privatschule übernahmte sogar von gestern bis heute in Witterfeld.

Umzugskosten für Oberlehrer.

Die Gewinnung von Oberlehrern für die halle'schen höheren Schulen verursacht hiesig häufig Schwierigkeiten, weil die Stadt Halle den Oberlehrern bisher nur in Ausnahmefällen Umzugskosten bewilligt. Eine Umfrage bei den preussischen Großstädten (über 100 000 Einwohner) hat ergeben, daß nur zwei Städte (Berlin und Nördorf) den von auswärts kommenden Oberlehrern keine Umzugskosten gewähren. Auf Vorschlag des Kuratoriums der halle'schen höheren Schulen hat deshalb der Magistrat beschlossen, allen für unsere höheren Lehranstalten zu berufenden Oberlehrern Umzugskosten nach dem Maßstab zu bewilligen, die der Staat seinen Oberlehrern gewährt. Die Bewilligung soll jedoch unter der Bedingung erfolgen, daß eine teilweise Rückzahlung an die Stadt zu erfolgen hat, wenn der betreffende Oberlehrer den halle'schen Schuldienst vor Ablauf der bestimmten Zeit wieder verlassen sollte. Der Stadtvorstand hat diesen Antrag in der Sitzung am 27. d. M. zugestimmt, über die nach Wiederannahme der Sitzung verhandelt werden wird.

Das Reformgymnasium und sein künftiges Sein.

Nachdem der Magistrat in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium der höheren Anstalten beschloßen hat, das Gebäude für das hiesige, in der Entwicklung begriffene, Reformgymnasium auf dem Grundstücke Friesbergswarten zu errichten, ist vom hiesigen Stadtbauamt ein genereller Entwurf aufgestellt worden. Umzugskosten nach dem Maßstab möglichst auszunutzen zu können, wird das Schulgebäude an die Nachbargrenzen zurückgestellt, so daß der Schulhof an die Straße (Friesenstraße) zu liegen kommt. Die Gesamtanlage gliedert sich in einen Mittelbau und einen linken und rechten Flügelbau. Im Mittelbau sind die erforderlichen 18 Klassen in Schläge und die Dienstzimmer für den Direktor und die Lehrer sowie der Bibliothek vorzusehen. In der Mittelachse liegt eine doppelseitige Haupttreppe in dem verbreiterten Atrium, der vor den Klassen besondere Kleiderzimmern erhalten soll. Im rechten Flügel sind die Lehrkräfte für Naturwissenschaft, Physik und Chemie in drei Geschossen übereinander mit anschließenden Sammlungsräumen gelegen. Im Untergeschoß, das hier infolge des fallenden Straßengefülles zu ebener Erde zu liegen kommt, ist die Hausmannswohnung angeordnet. Im linken Flügelbau, um eine zweite große Treppe, gruppieren sich die Kombinations- und die Gelangskasse, die Turnhalle, die Aula und die beiden Zehnhallen. Die Turnhalle liegt etwa 2 Meter tiefer als das Erdgeschoß. Zwei besondere Kleiderzimmern hierzu sind rechts am Eingangstür gelegen. Ein geräumiger Werkraum ist am entgegengesetzten Ende der Turnhalle in gleicher Höhe mit dieser angeordnet. Außerdem sind noch Werkstätten vorzusehen. Die Aula, über der Turnhalle im ersten Stock gelegen, hat eine besondere Kleiderablage und eine kleine Nebentribüne erhalten. Die anschließende Gelangskasse kann mit zur Aula zugezogen werden. Zur Sängertempore führen einige Stufen vom Boden der zweiten Haupttreppe und eine kleine Treppe direkt von der Aula hinauf. Die Zehnhallen sind im dritten und vierten Geschosse übereinander mit Wohnzimmern angeordnet und haben Nordlicht. Die Ausführung der Fassaden ist infolge ihrer großen Ausdehnung in einfachen, kräftigen Zug gebaut, der abgesehen und mit Dachziegelhäusern belebt werden soll. Nur für den Sockel und die Haupteingänge sowie einzelne Architekturteile ist Werkstein vorgezogen. Die Baupläne einschließlich der inneren Einrichtung der Schule sind auf ungefähr 600 000 M. veranschlagt. Zu dieser Summe sind die Kosten für das Gebäude und den Straßenausbau nicht mit eingerechnet. Das Gebäude soll voraussichtlich Ostern 1913 seiner Bestimmung übergeben werden. Das Reformgymnasium, welches Ostern d. J. zunächst mit zwei Setzen und einer Quinta errichtet worden ist, wird alljährlich um eine weitere Stufe fortgeführt. Die Anhalt wird bis zur Fertigstellung des oben beschriebenen Neubaus in den Turnhallenräumen des Stadtgymnasiums untergebracht.

Aus dem Evangelischen Festspielverein.

Das in Laufe langer Wochen mit großer Mühe und beträchtlichen Anstrengungen vorbereitete Festspiel „Aufführer“ von Oberpfarrer Greiner erlebte vorgestern und gestern vor unserer Schuljugend die ersten Aufführungen. Der Saal war dicht besetzt. Erwartungsvoll sahen unsere Jungen und Mädchen da. Zuerst traten Poëte und Gesangs, durch zwei junge Damen verkörpert, auf und vermittelten wechselständig ihre Vereidigung, dem Festspiel das Geleit zu geben. Der Vortrag hob sich in glänzende Ritteraufführungen mit dem Kreuzzuge auf der Schulten verberkten uns in die Zeit der Kreuzzüge: Kaiser Friedrich Barossa nimmt mit seinen Getreuen Abschied von seinem geliebten Hofschafer, ehe er ins heilige Land zieht. Das Schlußbild dieser ersten Handlung war von großer Wirkung: Ueberkraft von wackrigen Hofschafern, steht der Kaiser mit seinen Rittern da und alle rufen den Kreuzzuge: „Gott mit uns!“ Gesangs und Poëte erzählen von den weiteren Schicksalen von Berg und Burg, bis die folgenden Handlungen uns ins Reich der Hofschafererage führen: Der weinpanische Gaimir, die baherischen Mühlanten, das arme Waisenpaar, das sein Hofschafergeleit aus dem Hofschafer holt, sie alle wurden trefflich dargestellt und fanden herzlichen Beifall. Die beiden ersten Sogenbilder riefen wegen ihres künftigen Anhalts großen Jubel bei den Kindern hervor. Ein Bild aus der Reformationszeit vermittelte dem alten, von Zeit zu Zeit ermahnen Kaiser den Götterbesuch, der in Deutschland verheißt; ein alter Bauer erzählt ihm in der nachfolgenden Handlung von den Schrecken des dreißigjährigen Krieges und bittet ihn, herauszukommen und seinem Volke zu helfen. Klagen über ruff der Kaiser, der von Walter Siegel geleitet wird, aus: „Die Habsburger sitzen noch immer“, und der Chor, der sehr schöne Darbietungen ebenso wie die Instrumentalmusik in das Bild eingeflochten sind, singt Müderts schönes Volkslied: „Der alte Barbarossa, der Kaiser Friedrich“ dazu. Aber allmählich geht Kaiser Friedrichs jahrhundertlanges Träumen zu Ende. Eine jedoch gepielte Szene führt den Kaiser in den Freiheitskrieg und läßt vor seinen Augen an die Germania und geht zur letzten Bahn ein. Ein aufrecht wirkungsvolles Schlußbild: alte und junge Krieger (Kriegervereinsmitglieder und Soldaten) mit der Germania vor dem Hofschafer-Denkmal und dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne beendet das Stück in schönster Weise.

Die Aufführungen am Sonntag und Montag abend für Ermüdung seien, allen sehr zu empfehlen. — es verdankt sich jeder eines genußreichen Abend. Der Ordnungsdienst der Aufführungen hat dankenswerter Weise die Krieger-Gemeinschaftsloge vom Roten Kreuz übernommen.

— Ein hübsches Zepelin-Liederlied hat Herr Lehrer Dr. Frey hier verfaßt, das sicherlich bald überall von der Jugend bei ihren Spielen gesungen werden wird. Es lautet:

- Zipp, Zapp, Zepelin, heute ist dein Ziel Berlin,
Morgen ist's der grüne Rhein,
Ach, das muß doch herrlich sein.
Riß, riß, riß, riß.
- Zipp, Zapp, Zepelin, Zepelin fährt zum Nordpol hin,
Du bist es grünlich kalt,
Sehr gelund und bald!
Riß, riß, riß, riß.
- Zipp, Zapp, Zepelin, sag, wo fährt dein Luftschiff hin?
Fährt wohl um die Erde gleich?
Ja, vielleicht in's Himmelreich?
Riß, riß, riß, riß.
- Zipp, Zapp, Zepelin, höher gar noch steigt dein Sinn,
Fährt wohl auf den gold'nen Wund,
Wo das alte Wäntlein wohnt.
Riß, riß, riß, riß.
- Zipp, Zapp, Zepelin, wenn ich erst mal größer bin,
Kaufe ich ein Luftschiff mit,
Fahre um die Welt mit dir.
Riß, riß, riß, riß.

Der Eingang der hervorragenden

Herbst=Neuheiten in

Kleiderstoffen und Seidenwaren

Damen- und Kinder-Konfektion

Damenputz, Weiss- und Modewaren

Gardinen, Teppichen und Möbelstoffen

Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren

hat begonnen und erhält durch weiteren täglichen Zugang seine vollkommenste Ausstattung.

Als größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen entspricht die Auswahl dem grossen Umfange des Etablissements und gelangen
nur bewährte und auf ihre Solidität hin sorgfältig geprüfte Qualitäten zum Verkauf.

Feste, anerkannt billigste Preise.

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

— **Verwaltungsrichtlinien.** Der Landesgerichtspräsident hat hier, in dem Verwaltungsrichtlinien in Bezug auf die Verwaltungsrichtlinien...

— **Die dritte kommunale Verein (Stadt und Weich) hält seine erste Versammlung nach dem letzten Beschlusse, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Gartenbauverein“...**

— **Der Bürgervereinsverein (Stadt und Weich) hält am 5. September, abends 8 1/2 Uhr, in dem Saal, um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, nicht einmündigen Kindern...**

— **Im Bad Mitteldein finden morgen, Sonntag, wieder drei große Konzerte, und zwar früh 6 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr statt.**

— **Aus dem Holzmarkt.** Der Holzmarkt hat sich während der Tage der Regen sehr lebhaft bewegt; im eingetroffenen ein weisses Holz, ein weißer Kiefer, ein weißer Buche, ein weißer Eiche...

— **Aus der Zuckermühle.** Die Zuckermühle, welche am 20. September, abends 8 1/2 Uhr, in dem Saal, um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben...

— **Das Volkshaus am morgigen Sonntag fällt wegen der Abwesenheit unserer Gruppen aus.** Am morgigen Sonntag haben auch nach 2 Uhr nachmittags noch gefeiert die Engel, Neue, Säbe, Richard Wagner, Wissenschafts- und die Wittelsbacher-Vereine.

— **Derzeitige in der Hoftheater.** Auf das heute, Sonntag, den 28. August, stattfindende Benefiz für den Herrn Regisseur Anton F. Carl, das mit einem Gastspiel von Frau Marie Schuber, der ersten Operntalente...

— **Das Volkshaus am morgigen Sonntag fällt wegen der Abwesenheit unserer Gruppen aus.** Am morgigen Sonntag haben auch nach 2 Uhr nachmittags noch gefeiert die Engel, Neue, Säbe, Richard Wagner, Wissenschafts- und die Wittelsbacher-Vereine.

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

— **Am morgigen Sonntag, den 28. August, findet ein gemeinsames Konzert der beiden Vereine, des „Vereins der Freunde der Kunst“ und des „Vereins der Freunde der Wissenschaft“...**

Wollweide in **Seide und Wolle** empfiehlt in größter Auswahl 5% Rabatt auf alle Waren **M. Gumbert**

Kursbericht der Bankhaus zu Halle a. S. vom 28. August 1900.

Table with columns: Kurs, Dividende, and various stock entries including Aktien, Pfandbriefe, and Wechsel.

Sept. 75 (75), Dez. 66 1/2 (66), Rat - (-). Weizen roter Winterweizen loco 100 1/2 (100 1/2)...

Briefe von Berlin vom 28. August. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse war wiederum die Bewegung am...

Lebte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. Zur Berliner Fahrt des 'Zeppelin'. Plauen, 28. August. Die anderweitig vorbereiteten...

Durchschnittspreise des heutigen halbes Bodenkornmarktes. Kartoffeln, 1 Btr. 2,50-3,00 Wfr. Rostoffen, 1 Btr. 4-5 Wfr. Zuckern, 1 Btr. 4-5 Wfr.

Wasserstände am 28. August: Saale: Halle untr. +1,00, Obp. + Zersch untr. +1,25, Gröden...

Brant-Seide v. Mk. 1,35 ab. Schon verzollt! - Verlangen Sie Muster! - G. Henneberg, Zürich.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 28. August, 2 Uhr nachmittags.

Table with columns: Eisenbahn-Aktionen, Wechsel-Kurse, Goldsorten, Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Brauer-Aktionen, Industrie-Papiere.

Table with columns: Schiffahrts-Aktionen, Bank-Aktionen, Schluss-Kurs, Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 28. August, 1 Uhr.

Zuckerberichte. Magdeburg, 28. Aug. (Eigener Drahtbericht der 'Vollständigen Zeitung'). Rohzucker 88% ohne Sed... Zensdy: ruhig.

Staffelebericht. Hamburg, 28. Aug. (Bormittagsbericht.) Staffe, good average Santos, September 31% März 30 Zensdy: bespauert.

Zucker-Marktbericht. L. Belmerstr. Berlin, 27. Aug. Ägliche Preisermittlungen auf dem Weltmarkt in Wert für 1000 kg ausf. Raff. Pol und Speise...

Ende des Spektums sein dürften, in denen die Schweblichter...

Eine tragische Szene, in deren Mittelpunkt eine Frau...

Der Versuch, den Versuchsaufbau durchzuführen...

Waldbrand in Kalifornien. Man weißt aus Pressemitteilung...

Die Höllemaschine des Hundehauptmanns. Am 24. d. M.

Wissenschaft, Kunst und Leben. Dr. phil. Otto Schott...

W. Reimar, 28. August. Agnes Soma ist dem Großherzog...

W. Kaffel, 27. August. Der gefürstete Erzbischof des neuen...

Schiffahrts-Nachrichten. Hamburg-Amerika-Linie. Bureau in Halle a. S.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 28. August, früh 7 Uhr.

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Während das gestern...

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 29. August.

Preisnotierungen für Kuxe vom 28. August. Mitgeteilt von der Filiale der Magdeburger Privat-Bank...

Das beste Familiengetränk. ist und bleibt Ratfreieres Malzkaffee, er wird nach wie vor ohne Preiserhöhung...

Weintrauben in Riten Rund 20 Pf. St. extra schön...

Berliner Kunstausstellung 1. Lose & Mark. 30 000 Gewinne im Werte von M.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger).

Rasiere Dich im Dunkeln. Wer kann Mulcato? Sinnerhot...

Loden-Pelerinen. Loden-Mäntel für Damen und Herren...

Braunkohlenwerk „Vor. Carl Ernst“. Nasspresssteine...

Kreitenmeyer's Zahnpraxis. Leipzig, Leipzigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichstraße).

Pommerscher Bettfedern-Versand. Nur bestgeeignete u. neue Federn...

Radfahrerkarten. Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag. Leipzig, Leipzigerstraße 30.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 84, Behrenstr. 58-61.

„Gegründet 1866.“

Neue Anträge wurden eingereicht in

1904: M. 78 000 000

1905: M. 93 000 000

1906: M. 99 000 000

1907: M. 118 000 000

1908: M. 126 000 000

Jeder 25. Deutsche

hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung veräume man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebnahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion: Halle, Meckelstr. 1.

Apollo-Theater.

Operetten-Sommer-Saison.

Direktion: Gustav Poller. [2718]

Sonntag, den 28. August: **Benefiz** für den Regisseur Hrn. Anton Prall. Zugleich Gastspiel von

Marie Seubert,

I. Operetten-Soubrette vom Stadttheater in Leipzig:

„**Johann II.**“

Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

Elly Marie Seubert a. G.

Sonntag, den 29. August, zum 3. Male:

„**Der Liebeswalzer**“.

Operette in 3 Akten von C. M. Zieher.

Nachm. 4 Uhr bei günstigem Wetter:

Entrée frei! **Gr. Garten-Konzert**, Entrée frei!

ausgeführt vom gesamten Theater-Orchester.

Während des Gastspiels ist der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen aufgehoben.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Schluss der Operetten-Sommer-Saison

Dienstag, den 31. August.

Eröffnung der

IX. Winter-Variété-Saison

Mittwoch, den 1. September, abends 8 Uhr

mit dem

grandiosen Eröffnungs-Programm.

Bad Wittekind.

Morgen Sonntag

drei grosse Konzerte:

Früh 6½, nachm. 3½ und abends 8 Uhr. C. Rohde.

Tulpe

Sonntag Diner-Musik

von 1-3 Uhr.

Souper-Musik

von 7½ Uhr an.

Weinrestaurant.

Krebs u. Krebsgerichte - fr. Pfirsich-Bowle.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 29. August cr., von 3½ bis 11 Uhr

zwei gr. Konzerte,

ausgeführt von den Kapellen des Thür. Inf.-Regts. Nr. 12,

des Inf.-Regts. Graf Tanchen von Wittenberg

(3. Brandenb.) Nr. 20 [2717]

und den Kapellen des Sängerbundes des Sängerbundes

an der Saale (ca. 200 Sänger) unter Leitung des Herrn

Musikdirektors W. Wurfelschmid.

Eintritt 50 Pfg. Karten 25 Pfg. F. Winkler.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der

Brunnerts Bellevue.

Morgen, Sonntag, den 29. cr.,

2 grosse Frei-Konzerte.

Anfang 3½ Uhr nachmittags.

Vorverkaufsstelle Fritz Brunnert.

NB. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der

Liquoren-Ausstellung im Saale statt. [2778]

Bad Wittekind.

Sonntag abends 8 Uhr

Kur-Konzert.

C. Rohde.



Harzklub-Zweigverein

Halle a. S.

Ausflug

am Sonntag, den 5. September

ins Oertal zum Halleschen Weg.

Nähere Auskunft in der Hofmusikalienhandlung

Reinh. Koch, Alte Promenade 1a (Fernspr. 1199).

HOTEL KAISER WILHELM

Fernspr. 1232.

Bernburgerstr. 12/13.

Säle

für Hochzeiten,

Festessen,

Vereinsfestlichkeiten.

Reelle Bedienung. - Angenehme Bedingungen.

Stadtküche für Fest-Diners - Soupers etc.

2729)

Fritz Rahne, Hoflied.

Bergschenke

mit Bismarck-Denkmal.

PERLE des SAALTALES

altrenommiertes, historisches Lokal,

herrlich am Saalestrande der Burg

Giebichenslein gegenüber gelegen.

Grosses Restaurant. Herrlicher Garten.

Zwei Fest-Säle.

Endstation der elektrischen

Bahn. - Fernruf 969.

Besitzer: Rob. Richter.

„Zum Würzburger“

am Gallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüb. Fernspr. 2807.

Ausschank von Würzburger Bürgerbräu.

1/2 Liter 20 Pfg. Siphon-Versand.

[3854]

Persil

Das idealste und vollkommenste selbsttätige

Waschmittel

von starker unreinlicher, geradest, wunderbarer, Wasch- und Bleichkraft. Wäscht die Wäsche von selbst in einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und blendend weiss, frisch und düftig, wie von der Sonne gebleicht! Roben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld! - Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. - Pakete à 35 und 65 Pfg.

Dixie

Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unreinliches Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erfolgreicheres bedeutendes Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiss und erhält den frischen Geruch des Rasenbleiches. - Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bestes Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeräten und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Ausschliessliche Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.



Saale-Dampfschiffahrt.

Salon-Dampfer „Siegfried“

Morgen, Sonntag, den 29. August

Abfahrt vorm. 9½ Uhr u. nachm. 3 Uhr

unterhalb der Steinbrücke.

Ret. 1625.

Am 31. August, vorm. 9½ Uhr grosse Extrafahrt nach

Rothenburg. [2774]

Wilhelmsgarten

Landwehrstrasse 3a.

Ztäglich Künstler-Konzert.

Sonntags: Matinee ab 11 Uhr.

Trotz der Biersteuer 7/20 Lfr. 15 Pfg.

Eintritt frei.

Gutbürgerliches Familien-Konzertlokal.

Königliches Solbad Dürrenberg u. S.

Das diesjährige Knappschafts- u. Brunnenfest

findet am Sonntag, d. 13. und Montag, d. 14. Septbr. statt.

[2783] Königliches Solbad.

Seit 40 Jahren Spez. Piano-Stimmungen u. Rep.

A. Ahlheit, 5. Vereinsstr. 2.

Strümpfe

werden neu- und angefrid.

Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 29. und Montag,

den 30. August 1909.

Leipzig (Neues Theater): Hoff-

manns Erzählungen. - Mont-

tag: Die Hedermaus.

Leipzig (Altes Theater): Die

Verführerin. - Montag:

Die Dolzarprinzessin.

Franz Frank,

Opernsänger,

I. Bariton des Stadt-Theaters.

Mein Gesangunterricht hat

wieder begonnen.

Neuanmeldungen erb. in meiner

Wohnung: Brandenburgerstr. 61.

3. D.

3. 9. 6½ Uhr. L. A. T.

Entfessende

Kinder-Wadensöckchen

empfehlen [1710]

H. Schnee Nachf., Gr. Giechstr. 54.



Zoolog. Garten.

Sonntag, den 29. August,

nachmittags und abends

Grosse

Militär-Konzerte,

ausgeführt vom

Trumpeter-Corps des

2. Thür. Feld-Art.-Regts. 55

(Leitung: Hof-Obermusikmeister

Bährig, Naumburg).

Eintrittspreis:

Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Von abends 7 Uhr ab pro

Person 35 Pfg. inkl. Billettssteuer.

Abends 10 Uhr

Pracht-Feuerwerk

abgegeben von den Pro-

tektionen des Festkomitees.

Relevierter Raum:

Stuhlpflege 20, Stehpflege 10.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Interpreten, 28. Aug. (Keine Sultanznung.)
Schlechte Verhältnisse mit den prüfungen und anhaltenden
Schwierigkeiten sind wegen der geplanten Auflösung des zwischen
Interpreten (Saaltzen) und Oberpreisen (Kreis Verneu-
berg) bestehenden Saalverbandes gepflogen. Der anhaltige
Standort hatte in einer Kommissionierung mit der Regierung
schon seit Jahren die besten Anhaltenden Schul-
behörden sollte das neue, im Jahre 1899 erbaute, schöne, unmittel-
bar an der anhaltischen Grenze gelegene Schulgebäude, in dem
genügende Klassen und reichlich bemessene Lehrerwohnungen sich
finden, mit seinem großen Hofe und Gartenareal an Anhalt
übergewogen, das andere aber mit seinem viel ungenügenden Verhält-
nisse prächtigem Eigentum blieben. Zwei überfüllt werdende
Klassenräume besaßen sich um andere Stellen. Die
Dienstleister feierten vor kurzem ohne Mitwirkung des Schul-
verbandes und der prüfenden Lehrer ein eigenes Mittelbestell.
Ein Prozeß um 5000 Mark, die ein in Oberpreisen verlorbenes
Gemeindefeld, dessen Vorarbeiten ein Jahrhundert hindurch das
Schulgebäude in Unterpreisen hatte, der prüfenden Schul-
behörde bestellf vermachte hat, führt unermüdet. Die Schul-
behörden sind zum 1. Oktober d. J. gesichert. Nun-
mehr ist der Mann, der zwei Jahre die aufgeregten Gemüter der
Gemeindeglieder gefangen hielt, gebrochen. Der Unter-
richtsmittel hat die Erteilung der Genehmigung zur
Aufsichtigung der Schul- und durch die vereinbarte Lehrkräfte
des auf prüfenden Gebiete belagerten Schulverbandes
Interpreten an den anhaltischen Schulkreis und die Verlegung
einer Schule für anhaltische Schulzwecke der prüfenden Staats-
behörde nicht gebührende Rechnung getragen wird. Der Gemein-
deverband Interpreten bleibt also bis auf weiteres
in seiner jetzigen Zusammensetzung bestehen. Ueberrig ist
die Entscheidung über die Zukunftsfrage des Kreisverbandes
Schulbehörden der Provinz Sachsen (Jahre 1876) urteil. Es er-
gibt sich, daß die Verhältnisse der Provinz Sachsen im Jahre
1883, S. 309) — daß unter Fürst Joachim Ernst
die Streitigkeiten der Provinz von Königs auf Alstein mit dem
fürstlichen Hofe wegen der Gerichtsbarkeit fünf Jahre (1888 bis
1893) dauerten. Einem ungenügenden Verhältnisse (Kreuzen) der
Provinz nicht genügen. Sie wären durch Überlegung eines an-
haltischen Schulgesetzes auf prüfenden Gebiete in eine neue
Richtung getreten. Es wären Ueberlebende von unabwehrbar Trau-
garnete bemerkbar geworden. Die herkömmlichen Ordnungen in
Kirche und Schule hätten einen großen Stoß erlitten. Daß aber
eine mehr gegliederte Schulverwaltung, die sich auf die Provinz
eine weniger gegliederte, liegt klar auf der Hand. Besondere
Prüfung auf seinen einmal eingemengenen Standpunkt, dann ist
es ratsamer, die anhaltische Schule heraus aus Preußen und
hinein nach Anhalt zu bringen. Dann aber hätte es keines
Stimmensbeschlusses im Jahre 1894 bedürftig. So weit die Verhältnis-
protokolle zurückzuführen, ist die Aufsicht über Kirche und Schule
hiesig von prüfenden Gebiete auszugehen. Feiner, Wasser- und
Kriegsgebiete haben beide Gemeinden, die eine räumlich nicht ge-
richtete Ortsgemeinde bilden, stets wieder geeint. Es wird aber nicht
möglich sein, das historisch gewordene und seit uralter Zeit be-
stehende Verhältnis zu ändern. Auch hier ist die salus publica
suprema lex, das Gemeinwohl das höchste Gesetz.

W. Rabia, 28. August. (Von Thüringer Zeitungs-
berlegereberein.) Der Vorstand des Thüringer Zeitungs-
berlegereberein sendet ein Circular zur Abhaltung einer
gemeinen Besprechungskommission für sämtliche
Zeitungsberlegere Thüringens Sonntag, den 5. September 1909,
nachmittags 1 Uhr, und zwar sind Veranlassungen vorgehen
in Weimar, Jena, Apolda, Gorbun, Eisenach, Gotha, Naumburg,
(S.A.), Naumburg, Saalfeld, Schleiz, Sonneberg und in
Weimarsfeld. Die einzelnen Veranlassungen sollen die vorgelegten
Statuten für die projektirten Besprechere des Thüringer
Zeitungsberlegereberein durchlesen, annehmen, neue Mit-
glieder aufnehmen und die Besprechere konstituieren. Ferner
soll eine Besprechung über die anzutretende Aufgabe der
Zeitungsabgeber, die Ernennung der Delegierten für die nächste
Hauptversammlung zu Jena und beschiedene interne Vereins-
angelegenheiten in Rücksicht stattfinden.

W. Gienach, 27. Aug. (Zur Eingemeindung.) Die Gemein-
debestehenden von Jena und Weimarsfeld veröffentlichen das
Ortsstatut über die Eingemeindung von Weimarsfeld in
die Stadtgemeinde Jena. Als Zeit der Eingemeindung ist der
1. Oktober festgesetzt. Jena wird dann mit 35 000 Einwohnern
die zweitgrößte Stadt des Großherzogtums.

W. Gienach, 27. Aug. (Ueber das Verbot der Her-
zogin) wird folgendes Bulletin veröffentlicht: Das Verbot der
Herzogin ist in den Umständen noch befriedigend. Der
kleine Prinz befindet sich sehr gut. Die Heirat Dr.
W. und Dr. Ebel.

W. Gienach, 27. Aug. (Mitteldeutsche Wasser-
kraftbesitzer.) Der in der Gründung begriffene Verband
mitteldeutscher Wasserkraftbesitzer hat seine konstituierende Ver-
sammlung Sonntag, den 5. September in Gienach ab-
gehalten.

W. Rabia, 28. August. (50jährige Turnfestjubili-
äum.) Die Vorstande der drei Turnvereine beschlossen, das
50jährige Jubiläum des ersten deutschen Turn- und Jugendfestes,
das vom 16. bis 19. Juni 1869 in Koburg stattfand, durch eine
ausgewählte Feste zu begehen. Mit dieser Feste soll ein
großes Gelingen zu erreichen sein.

W. Rabia, 27. Aug. (Neue Naumburger Stadt-
anleihe.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Auf-
nahme einer 4prozent Anleihe von 500 000 Mk. bei der Gothaer
Lebensversicherungsanstalt in Gotha.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Zählung der Bevölkerung.) Die
Zählung der Bevölkerung ist am 1. September im Großherzogtum
abgeschlossen worden. Die Bevölkerung des Landes betrug am
1. September 1 111 700 Einwohner.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 27. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

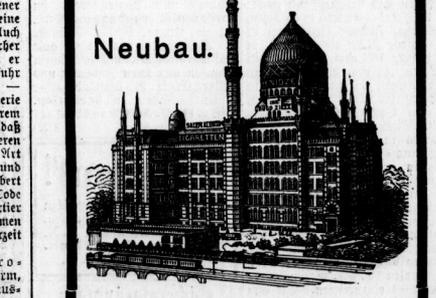
W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

W. Rabia, 28. August. (Ein gefährlicher Wuchse.)
Am Johannisfest auf dem Wege nach der Arbeiterstraße in der
Nähe der Frauenkirche wurde plötzlich abends in der zehnten
Stunde eine Arbeiterin, die sich in Begleitung ihrer Schwester
befand, von einem unbekannten Vagabunden, der vorbestrafte, ohne
allen Grund mit einem Messer in den Rücken gestochen. Die Ver-
letzte wurde in ärztliche Behandlung genommen worden.

Sport und Jagd.
= Verfa. a. Verfa. 27. Aug. (Die Herberennen) auf
der Dornheide bei Verfa finden am 10. Oktober statt. Es ist
geplant, ein Hürdenrennen, ein Herberennen, ein Rennen für
Gang- und Weitzerpferde und zwei landwirtschaftliche Rennen.
= Verfa. a. Verfa. 27. Aug. (Die Herberennen) auf
der Dornheide bei Verfa finden am 10. Oktober statt. Es ist
geplant, ein Hürdenrennen, ein Herberennen, ein Rennen für
Gang- und Weitzerpferde und zwei landwirtschaftliche Rennen.

Deutschlands größte Fabrik für
Handarbeit-Cigaretten.



Spezialmarke:
Salem-Aleikum-Cigaretten
Keine Ausstattung, nur Qualität
Nr. 3 4 5 6 8 10
Preise: 3/4 4 5 6 8 10 das Stück.

